

Einladung zur Mitgestaltung des Jubiläumsbandes: Deutschsprachige Wissenschaft in Siebenbürgen und die Klausenburger Universität 25 Jahre deutschsprachige Studienrichtung an der Babeş-Bolyai Universität Cluj, Rumänien

Konzept

Die deutschsprachige Gemeinschaft Klausenburgs war immer bemüht, eine hochqualitative Bildung in der Stadt zu gewährleisten. Deutsch war Umgangs- und Bildungssprache und nicht nur Kennzeichen einer Ethnie, was Klausenburg und Siebenbürgen sowohl den Zugang als auch den Beitrag zur deutschsprachigen Wissenschaftswelt und Bildungslandschaft ermöglicht hat. Dies unterlag aber auch diversen politischen Überlegungen, wie Nationalbewegungen oder der jeweiligen Amtssprache (Latein, Ungarisch, Deutsch, Rumänisch). Wissenschaftliche Beschäftigungen waren in der Gesellschaft reichlich vorhanden, auch außerhalb der Lyzeen, Hochschulen und Universitäten. Viele Amateurnaturhistoriker, Botaniker, Entomologen waren hier vor und nach der Institutionalisierung der Wissenschaft tätig, ein Prozess, der im 18. und 19. Jh. allmählich stattgefunden hat. Natürlich war die Universität – in ihren jeweiligen Organisationsformen (Königliche, katholische Akademie, dann Universität, dann königliches Lyzeum usw.) – als Katalysator und Brennpunkt der wissenschaftlichen Bemühungen der Stadt jenes Zentrum, das Interessenten und Fachleute gleichermaßen anzog. Sogar mancher künftige Spezialist pflegte Interesse und entdeckte seine Leidenschaft für Fächer, dank denen er der Stadt Berühmtheit einbrachte. Adlige, Städter, Gelehrte „botanisierten“ und sammelten Käfer, Schmetterlinge, legten Herbarien an, schrieben Geschichte, edierten Urkunden, waren literarisch tätig. Viele von ihnen waren Fachleute von Weltrang, mit bemerkenswerten Leistungen in der Wissenschaft: hier wollen wir nur Hugo von Meltzls vergleichende Literaturwissenschaft, die von Emil Racoviță begründete Höhlenkunde oder János Bolyais Beitrag zur nichteuklidischen Geometrie erwähnen.

Ziel des geplanten Bandes ist, die siebenbürgische akademische Landschaft und damit verbundene wissenschaftliche Leistungen im umfassenden Sinne, sowie das lange Zeit deutschsprachige Umfeld, in welchem diese erbracht wurden (und deren Zentrum zweifelsohne die Universität war!) zu erschließen und somit nicht nur die Vergangenheit der deutschsprachigen Studienrichtung in Erinnerung zu rufen, sondern gleichzeitig Ausblicke auf die Zukunft der deutschsprachigen Wissenschaft und Bildung in Klausenburg zu ermöglichen.

Der Band wird in der Reihe Studia Germanica Napocensia erscheinen und im Universitätsverlag Presa Universitară Clujeană gedruckt werden (Kategorie B+). Es freuen sich auf Ihre Beiträge die Herausgeber (in alphabetischer Reihenfolge): Ioana Florea, Rudolf Gräf, Xénia Havadi, Loránd Mádly, Zenovia Pop, Christian Săcărea und Gabriella-Nóra Tar.

Bereiche und Themenstruktur

- 1. Klausenburg und ihre Universität/en im Sog der Weltgeschichte
- 2. Geschichte der Universität Klausenburg und des Klausenburger Hochschulwesens
- 3. Momente, Sternstunden und Ereignisse im Leben der Universität (1581, 1872, 1919, aber auch 1956 und 1989)
- 4. Universität, deutschsprachige Lehre und Forschung im europäischen Kontext der Gegenwart
- 5. Wissenschaft in Klausenburg und die Universität (samt ihrer Vorgängereinrichtungen)
- 6. Wissenschaft, Sprache und Nationalbewegungen. Überlegungen zum Deutsch als National- und Wissenschaftssprache in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- 7. Schilderungen aus der Geschichte und der Gegenwart der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen an der Universität und ihren Vorgängereinrichtungen (Linguistik, Botanik usw.). Hier sind auch Schilderungen der neueren Geschichte der deutschsprachigen Studienrichtung willkommen, wie Beiträge zum IDLF, zur Österreich-Bibliothek, zum Gutenberg-Studierendenverein, zu den Verleihungen der Ehrenpromotion an langjährige Unterstützer/innen und Förderer/innen der Studienrichtung (etwa Listen, Auszüge aus den Grußworten, Fotos); die Highlights der letzten 25 Jahre werden sich einer besonderen Berücksichtigung erfreuen.
- 8. Kurzbiographien von deutschsprachigen Persönlichkeiten
- 9. Liste dieser Wissenschaftler

Der Band soll aus zwei Teilen bestehen:

- Wissenschaftliche Artikel (Beiträge zur Geschichte der Universität, siehe Themen)
- Berichte über Ereignisse aus dem Universitätsleben

Einsendetermin: **31. Juli 2021**

Die Aufsätze, Studien, Essays, Berichte, in deutscher Sprache, können auf folgende Adresse eingesendet werden: **kinga.havadi@ubbcluj.ro**

Der geplante Band wird sowohl in Druckfassung als auch als E-Book-Version zugänglich sein.

Richtlinien für die Textgestaltung:

Fließtext

- Max 15 Seiten
- Grundschrift: Times New Roman
- Schriftgröße 12
- Zeilenabstand 1,5
- zwischen Absätzen keine Leerzeilen
- Absätze eingerückt
- kein Einzug nach Überschriften, Zitaten, Tabellen etc.
- Vor und nach Überschriften eine Leerzeile; Überschriften sind fallweise in Dezimalzählung zu untergliedern, also 1., 1.1., 1.2.1 usw.
- Kursivierung für Hervorhebungen
- Werk- und Beitragstitel kursiv
- Vornamen bei Erstnennung ausschreiben; bei wiederholter Nennung kann er entfallen (Initialen vermeiden)
- für doppelte und für einfache Anführungsstriche durchgängig typographische Variante verwenden („...“, im Englischen “...”)
- Anmerkungsnummern, die sich auf den ganzen Satz/ Absatz beziehen, dudengemäß hinter das Satzzeichen (Er residierte in Prag.3), ansonsten direkt hinter das Bezugslexem
- keine Silbentrennung

Zitate

- längere Zitate (ab 4 Zeilen) eingerückt
- vor und nach dem Zitat eine Leerzeile
- Schriftgröße 10°, Zeilenabstand einfach
- Zitate in Anführungszeichen (...er sagte: „Ich habe Pan Tadeusz gelesen.“)

Fußnoten

- Nummerierung der Fußnoten mit arabischen Ziffern fortlaufend
- Fußnoten sollen im unteren Teil der Seite erscheinen, nicht am Ende – also Fußnoten nicht Endnoten
- zwischen Fußnoten keine Leerzeilen
- Fußnotentext in Schriftgröße 10°, Zeilenabstand einfach
- jede Fußnoten mit Punkt abschließen
- mehrere bibliographische Angaben innerhalb einer FN voneinander durch Punkt Leertaste Gedankenstrich abgrenzen. Wo es aber auf den Zusammenhang ankommt (Aufzählung von Werken), stattdessen Semikolon.

Bibliographie

- Schriftgröße 12°, Zeilenabstand einfach

Register

- Geographisches, Personen- und Sachregister voneinander trennen
- Register zweispaltig setzen
- Schriftgröße 12°, Zeilenabstand einfach

Abbildungen

- Vorlagen separat mitliefern, die Abbildungen werden bei der Drucklegung an der gewünschten Stelle einmontiert. Bitte im Text Hinweis für die Platzierung der Tabelle, Abbildung usw.
- Vorlagen: Graustufen_/ Farbbilder: 300 dpi. Streichzeichnungen 600 dpi. Grafiken aus Word/Excel nicht in Graustufen umwandeln, sondern möglichst als Vektorgrafik (EPS) belassen.
- Bildunterschriften bzw. Abbildungsnachweis: Bitte auf Einheitlichkeit achten.
- Die Quellen gemäß Zitierrichtlinien angeben. Bei Fotografien – falls keine Quelle vorhanden – den Namen des Fotografen und – wenn möglich – das Aufnahmejahr angeben. Bei Fotos von Periodika, Bibliothek bzw. Archiv angeben, wo das Periodikum gefunden werden kann.
- Bei ost(mittel)europäischen Institutionen (Archive, Museen, Galerien, Bibliotheken etc.) in runden Klammern stets die deutsche Übersetzung angeben. Jede Bildunterschrift schließt mit einem Punkt.